

Gefährdete Nutztier rasse des Jahres 2012 - Die Deutschen Sperber

Die GEH benennt seit 1984 die „Gefährdete Nutztier rasse des Jahres“ und begann diese Reihe mit dem Kärntner Brillenschaf. Es folgte ein steter Wechsel durch die Tierarten. Das Limpurger Rind als Rasse des Jahres 2011 wird nun im Jahr 2012 von der Geflügelrasse Deutsche Sperber abgelöst. Geflügel war 1994 erstmalig Rasse des Jahres in der Dreiergruppierung: Westfälische Totleger, Diepholzer Gans und Pommernente, 2001 waren es Bayerische Landgans und die Bergischen Hühnerrassen Krüper, Bergische Kräher und Bergische Schlotterkämme. Die Bronzepute stand dann im Jahr 2008 im Mittelpunkt. All diese Rassen haben viel Sympathien in der Öffentlichkeit errungen und tun dies auch heute noch.

Die GEH freut sich sehr über die Benennung der Deutschen Sperber als Rasse des Jahres 2012 und bedankt sich bei allen Züchterinnen und Züchtern für ihr Interesse und Engagement für diese attraktive Hühnerrasse, die im Jahr 2007 ihren hundertsten Geburtstag feiern konnte. Es wäre wünschenswert, wenn sich weitere Züchterinnen und Züchter für dieses Landhuhn finden würden und die Aktivitäten der GEH und des Erhaltungsvereins der Deutschen Sperber- und Zwergsperberzüchter unterstützen könnten.

Herkunft und Verbreitung

Die Erzüchtung der Deutschen Sperber und ihre frühe Geschichte wurde in dem Buch "Deutsche Hühnerrassen" von Ernst Rübenstrunk Junior aus dem Jahr 1922 festgehalten: "Wer die Fachpresse jahrelang verfolgt hat, wird sich erinnern können, wie häufig die Aufmerksamkeit der Züchterwelt auf diese rein deutsche Züchtung der deutschen Sperber hingelenkt wurde, die aus "Rheinischen Sperbern" über "Gesperberte Minorka" zu "Deutschen Sperbern" herangezogen wurden. Durch geschickte Kreuzungen zwischen gesperberten Italienern, schwarzen Minorka, Bergischen Schlotterkämmen, Plymouth-Rocks und Schotten wurde der Grundstein zu der neuen Rasse gelegt, die zur weiteren Vervollkommnung der deutschen Züchterwelt zur Verfü-



Attraktives Hahnenporträt

gung gestellt werden konnte. Die Geschichte der "Deutschen Sperber" ist die Nachfolgende: Als Ende des 19. Jahrhunderts die Landwirtschaftskammern sich für die Geflügelzucht mehr zu interessieren begannen und verschiedene Geflügelvereine, unter diesen auch der Verein in Hannover, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen suchten, daß in die Ausstellungsbedingungen Klassen für bestimmte Kreuzungen Aufnahme fanden, begann O. Trieloff aus Duisburg mit den ersten Versuchen, durch Mischung der oben genannten Rassen ein wirtschaftlich leistungsfähiges deutsches Huhn zu schaffen. Der Fortschritt in der Zucht veranlaßte O. Trieloff, weitere Versuche in der eingeschlagenen Richtung zu machen. Das Resultat war weiter sehr befriedigend, und so ging der Züchter bereits im Frühjahr 1903 mit dem Gedanken um, diese durch die gesperberte Zeichnung und durch besondere Form gekennzeichneten Tiere "Rheinische Sperber" zu nennen. Die Nachzucht in diesem Jahr änderte jedoch durch den zutage tretenden Minorkatyp diesen Vorsatz, und statt "Rheinische Sperber" nannte sie O. Trieloff "Gesperberte Minorka". Hiermit war der Weiterzucht ein ganz bestimmtes Ziel gegeben und die Zuchtichtung vorgezeichnet. Das weitere Bekanntwerden und die Erfolge auch

anderer Züchter führten 1907 zur Gründung der Sondervereinigung der Züchter gesperberter Minorka unter dem Vorsitz von O. Trieloff. Durch Veröffentlichung des Werdegangs der Zucht in der Fachpresse wurden immer weitere Kreise auf diese deutsche Errungenschaft aufmerksam und schlossen sich der Vereinigung an. Unbeeinflusst hiervon begann ungefähr zur selben Zeit Adolf Schneider aus Dresden mit seinen Zuchtversuchen zur Schaffung gesperberter Minorka. Die früher wiederholt erfolgte Anregung, dieser deutschen Rasse auch einen deutschen Namen zu geben, ließ im Kriegsjahr 1917 den Vorstand der Vereinigung der Züchter gesperberter Minorka den Beschluß fassen, beim Bund deutscher Geflügelzüchter (B.D.G.) den Antrag auf Namensänderung und Aufnahme unter die deutschen Rassen zu stellen. Durch Beschluß des B.D.G. wurde dieser Antrag am 22. April 1917 in Eisenach genehmigt und die gesperberten Minorka "Deutsche Sperber" genannt."

Merkmale und Eigenschaften

Die Heimat des Deutschen Sperbers liegt nach wie vor sowohl im Rheinland als auch in Thüringen. Deutsche Sperber gelten als Wirtschaftshühner in Landhuhnform. Sie sind fleißige Eierleger, entwickeln aber auch ein weißes Fleisch von guter Qualität. Der Bruttrieb ist eher gering. Die Deutschen Sperber haben ein lebhaftes Wesen, sind dabei aber recht zutraulich. Sie sind gute Futtersucher, wenn man ihnen genügend Freilauf gibt. Die Hähne erreichen ein Gewicht von 2,5 bis 3 kg, die Hennen von 2 bis 2,5 kg. Der Kopf ist relativ groß und lang mit einem breiten und gut gewölbten Schädel. Der hornfarbige Schnabel ist kräftig und mittellang. Die von rot bis hellbraun vorkommenden Augen sind eher groß. Die Sperberhähne tragen einen einfachen, mittelgroßen und nicht zu tief gezackten Kamm mit 4-6 Zacken, der breit aufgesetzt der Schädelwölbung folgt, ohne jedoch aufzuliegen. Die Ohrscheiben liegen fest an und sind dabei mittelgroß, glatt,



Hahn und Henne nutzen den Grünsauslauf



Schöne Nachzuchtgruppe im Junghennenstall



Die vitalen Küken sind dunkel gefärbt



Auch im Winter wird der Auslauf genutzt



Der Hahn ist ein aufmerksamer Beobachter



Gemeinsamer Ausgang in den Obstgarten

Fotos: Dallos, Milerski, Thomas

länglichrund und von weißer Farbe. Die Kehllappen sollen gut gerundet sein, das Gesicht ist glatt und mit haarigen Federchen besetzt. Hierbei gilt als großer Fehler, wenn das Gesicht zu viel weiß beinhaltet. Der mittellange Hals hat einen vollen langen Behang. Die breite und tief angesetzte Brust ist gewölbt und weist ein langes Brustbein auf. Der leicht nach dem vollen Sattel abfallende Rumpf ist lang und breit. Der Bauch sollte breit und nach hinten ausladend sein. Der ebenfalls breite Rücken ist langgestreckt. Die Flügel sind lang und fest anliegend. Der in stumpfem Winkel relativ aufrecht getragene Schwanz ist locker in den Steuerfedern und besitzt gut gebogene, lange, breite Hauptsicheln und viele Nebensicheln. Der Schwanz darf nicht zu steil oder zu flach getragen werden. Die Schenkel sind vollfleischig und haben ein fest anliegendes Gefieder. Sie sollten nicht zu lang vortreten. Die mittellangen nicht zu starkknochigen Läufe sind fleischfarben, bei Hennen können sie auch einen grauen oder bläulichen Anflug aufweisen. Bei den Deutschen Sperbern gibt es nur den gesperberten Farbschlag, der jedoch durch seine Schönheit bestechend ist. Jede einzelne Feder zeigt einen leicht gebogenen, quergebänderten Wechsel von schwarz mit hellblau. Bei der Henne ist das dunkle Federfeld stärker ausgeprägt als das weiße, beim Hahn wechseln dunkles und helles Federfeld in gleicher Breite. Die Zeichnung der Sperber weist keine scharfen Konturen auf. Auch das Untergefieder muss zumindest schwach und in regelrechter Anordnung gesperbert sein. Eine gänzlich verschwommene Zeichnung oder auch zu viel weiß in den Sicheln gelten als schwere Fehler. Auch darf die Sperberzeichnung in Sicheln und Steuerfedern nicht fehlen. Die Küken der Deutschen Sperber sind dunkelbraun bis schwarz gefärbt. Die männlichen Küken haben einen größeren zerrissenen Kopffleck als die weiblichen Küken. Weibliche Küken zeigen dunklere Läufe.

Legeleistung

Die Sperberhenne sollte im Jahr nicht weniger als 170 weißschalige Eier legen, wobei aber auch

schon Leistungen von bis zu 230 Eiern pro Jahr gezählt wurden. Die Eier haben ein Mindestgewicht von 60 g, das bei dieser Rasse grundsätzlich erreicht wird. Der Bruttrieb ist sehr gering.

Aktuelle Situation

Im Jahr 2000 wurden bei einer Bestandserhebung der Deutschen Sperber 65 Hähne und 283 Hühner als eingetragene Zuchttiere registriert. Sie verteilten sich auf 42 Züchter. Im Jahr 2005 gab es schon 91 Hähne und 395 Hennen. 2009 erhöhte sich der Bestand bundesweit zwar nur gering auf 103 Hähne und 423 Hennen. Der positive Trend hat sich in 2010 und 2011 nicht zuletzt wegen des Siegring-Wettbewerbs, vergeben vom BDRG 2011 auf der Junggeflügelschau in Hannover, vorwiegend bei den organisierten Züchtern fortgesetzt. Im Erhaltungsverein der Deutschen Sperber sind zurzeit 54 Züchter gemeldet. Wenn nun unsere Halter und Züchter der GEH und die Arche-Höfe dieser leistungsstarken Rasse verstärkt zugetan sind, dann wird für das Deutsche Sperberhuhn im Jahr 2012 als „Rasse des Jahres“ eine erfolgreiche Entwicklung zu verzeichnen sein.

Erhalten durch Nutzen



Passend zur Rasse des Jahres 2012: Nudeln mit Eiern des Deutschen Sperberhuhnes Foto: GEH

Unterstützen Sie die Erhaltung der Deutschen Sperber durch den Kauf von Nudeln mit Eiern von Sperberhennen. In gemeinsamer Aktion von GEH und Erhaltungs-zuchtverein ist es gelungen, 50 kg Eier-Nudeln herstellen zu lassen. 500 g Nudeln können bei der GEH zu einem Preis von 2,50 Euro zuzüglich Porto bestellt werden. Sie schmecken köstlich!



GEH-Rassebetreuer: Thomas Heinrich, Appeler Str. 21, 21279 Hollenstedt, Tel.: 04165-8420
 Erhaltungs-zuchtverein der Züchter des Deutschen Sperberhuhnes und der Deutschen Zwergsperber:
 Sascha Leuschner, Kurzer Weg 5, 01945 Guteborn, Tel: 035752-30905, www.deutschesperber.de